



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#) [Archiv](#) [Links](#)
[Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Februar 2005

- + [Flutkatastrophe: Intakte Umwelt hätte Tsunami gebremst.](#)
 - + [Massentourismus: Cheap holidays in other people misery](#)
 - + [Nach dem Tsunami droht Kahlschlag!](#)
 - + [Regenwald - das Projekt Dzanga-Sangha.](#)
 - + [Umwelt-Finanzen: BRIC-Staaten, Made in China, Bärenmarkt + Bullenmarkt,](#)
- [Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* etc.](#)
- + [Umwelt-Technologie: Solarenergie, Intelligente Solarzelle, Solarkredite, Waschmittelalternative,](#)
 - + [Wasserstoffauto GM, Biomasse etc.](#)
 - + [*Spruch des Monats*](#)
 - + [Nachhaltigkeit - Schulen machen sich fit für die Zukunft.](#)
 - + [Eier - die lancierte Dioxin-Meldung.](#)
 - + [Elektronikschrott kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben.](#)
 - + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft: Leonardo DiCaprio + GLOBAL WARMING Politik etc.](#)
 - + [Weltsozialforum kritisiert Irak-Politik der USA.](#)
 - + [Go East, forget Europe.](#)
 - + [Klimawandel: Wärmerekord im Januar.](#)
 - + [Ein Grad Celsius von der Klimakatastrophe entfernt?](#)
 - + [Wissenschaftler präsentieren globales Ranking der saubersten Länder.](#)
 - + [Michail Gorbachow: Pre-empt Global Warming.](#)
 - + [Papierindustrie will Energieeffizienz erhöhen.](#)
 - + [Kurzer Weg vom Auspuff zur Lunge.](#)
 - + [Nordsee: Klimawandel und Bioinvasoren.](#)
 - + [Ostsee zunehmend vergiftet!](#)
 - + [Mobilfunk: Handystrahlung gefährdet Kinder!](#)
 - + [Handys sammeln für die Umwelt.](#)
 - + [China wehrt sich gegen Spritfresser.](#)
 - + [Buchtipps: Reader ÖkologieGlobal - Die ökologischen Grenzen der Globalisierung](#)
 - + [Statistik: Sonnenwärme und Solarstrom](#)
 - + [Umwelt-Termine](#)
 - + [Trinkwasser wird zum Medikamenten-Cocktail.](#)
 - + [Attac: Wasserversorgung muss öffentlich bleiben!](#)
 - + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
 - + [Nein zu GATS \(WTO\).](#)
 - + **PS:** [Zuviel Baby-Nahrung führt zu Fettleibigkeit.](#)

Flutkatastrophe: Intakte Umwelt hätte Tsunami gebremst.

Die gewaltige Flutwelle im Indischen Ozean hat eine Natur getroffen, die schon viele Jahrzehnte unter Dauerstress steht. Eine gesunde Umwelt hätte die Flutwelle abbremsen und die Folgen für Siedlungen mildern können.

Naturschützer sind sich einig, dass eine intakte Umwelt das Beben und die nachfolgende Welle recht gut verkraftet und die Folgen für Siedlungen sogar hätte mildern können. Erst der Mensch macht nach ihrer Einschätzung einen Tsunami auch für die Natur zur Katastrophe. Durch Klimaänderung, Schadstoffe und Raubbau seien Meere und Küsten erheblich vorgeschädigt. "Die Natur kennt keine Katastrophen, sondern nur Veränderungen", sagt Stephan Ziegler von der Umweltstiftung *World Wide Fund for Nature (WWF)*.

Die Auswirkungen auf Ökosysteme sind noch nicht im einzelnen klar, Zerstörungen gibt es wohl vor allem an den empfindlichen Korallenriffen. Allein vor der thailändischen Küste sind nach ersten Berichten 10% der Riffe betroffen. Einige brachen im Sog der Welle ab, andere wurden mit aufgewirbeltem Sand zugedeckt und werden nun vermutlich absterben.

Eine intakte Umwelt - ein natürlicher Puffer

An vielen Stellen habe sich gezeigt, dass Korallenriffe und Mangrovenwälder die Wucht der Flutwelle beim Auftreffen auf die Küste gebremst und so als natürlicher Puffer gewirkt hätten. Die Welle fiel dann nicht so hoch aus, auch wurde die Sogkraft des Wassers gemildert. WWF-Experte Ziegler nennt die Region Sundaban am Golf von Bengalen als Beispiel: "Dort haben die Mangrovenwälder ihren Job getan." Es gebe in der Region verhältnismäßig wenig Zerstörungen.

Früher habe es an 75% aller tropischen Küsten ausgedehnte Mangrovenwälder gegeben, berichtet Ziegler. Inzwischen sei ein großer Teil abgeholzt - entweder um Shrimp-Farmen Platz zu machen wie in Thailand, oder zur Landgewinnung, oder weil Einheimische das Holz als Baumaterial benutzten. Mehr als die Hälfte der noch vorhandenen ungestörten Gebiete seien bedroht. Mehr bei

<http://www.stern.de/wissenschaft/natur/?id=534800>

WWF-Präsident Prof. Dr. Detlev Drenckhahn und CEO Dr. Peter Prokosch über die **Notwendigkeit eines nachhaltigen Wiederaufbaus** nach der Flutkatastrophe: Der Tsunami lehrt uns, dass Vorbeugen besser ist als reparieren. Ein Warnsystem, aber auch ein besserer Schutz von Mangrovenwäldern und Korallenriffen hätte wahrscheinlich viel menschliches Leid und Zerstörung verhindern können. Erste Auswertungen zeigen deutlich: Vor allem Mangrovenwälder, die weltweit durch die Umwandlung in Garnelenfarmen und Fischteiche bedroht sind, konnten vielfach verhindern, dass Menschen von der ablaufenden Welle in den Ozean gezogen wurden. Mehr bei

<http://www.wwf.de/netzwerk/index.html>

Massentourismus: *Cheap holidays in other people misery*

Zu Flutkatastrophe und Massentourismus sollten auch folgende Themenpunkte zur Diskussion gestellt werden:

1. Die Zukunftsfrage der europäischen Zivilisation, in der Weihnachten ein Familienfest ist; Weihnachten ist kein Sommer-, kein Sonnen- oder Lustfest, dass man an weit entfernten Teilen des Globus zu begehen hat. Ikarus wollte zwar auch fliehen, aber er stieg der Sonne entgegen und stürzte ab.

Die Skandinavier suchen das Licht auf andere Weise; deshalb die tausenden Kerzen im Land und zu Weihnachten die Lichterketten in den Fenstern etc.

Die Feiertage zum Jahresende haben praktisch die ganze Welt an die asiatischen Strände gebracht. Der von einem Erdbeben am 26. Dezember verursachte Tsunami im Indischen Ozean ist dadurch zu einer globalen Tragödie geworden, weil er nicht nur Asiaten getroffen hat, sondern Besucher aus allen Teilen der Welt.

2. Versagen der Kommunikation: Die Tsunami-Katastrophe lehrt uns einzusehen, daß eine Welt, die sich nach Kriterien der Märkte und der Profite organisiert und die Natur und die Menschen vergißt, schlecht ausgerüstet ist, um Desaster zu begegnen. Obwohl wir uns einbilden, in einem Zeitalter der Information und in einer Wissensökonomie zu leben, ist das Wissen über ein Seebeben der Stärke 8,9 vom *US-Geological Survey* nicht kommunizierbar gewesen, um die angrenzenden Länder rechtzeitig zu warnen und Leben zu retten [obwohl das *Echelon*-System der *NSA* angeblich das Beben rechtzeitig festgestellt hat!].

Dagegen ist aber gesichert, dass an den Börsen der ganzen Welt auf kleinste Signale sofort reagiert werden kann...

3. Die Frage des unbedachtsamen Touristen: Last Minute Flug, egal wohin: *Cheap holidays in other people misery*.

Was ist der Sinn des Tourismus? Ferienreise, Abschalten oder Einbettung in das besuchte Land?

Der moderne Massenverkehr zählt heute weltweit zu den Großverbrauchern an Primärenergie und verursacht zugleich zahlreiche Umweltbelastungen von Luftverschmutzung über Lärmbelästigung bis hin zum Flächenverbrauch. **Der Massentourismus verwüstet nicht nur die Ökologie des besuchten Landes, sondern die Billigflieger sind auch Klimakiller Nr. 1 !!!**

[Ihre persönliche Ökobilanz bei

<http://www.bahn.de/>-

[S:4OBx5N:ds@iv9NNPB9AOdNNNOpM/pv/view/fahrplan/umchk/umweltmobilcheck.shtml](http://www.bahn.de/S:4OBx5N:ds@iv9NNPB9AOdNNNOpM/pv/view/fahrplan/umchk/umweltmobilcheck.shtml)]

Der Gegensatz zum vernichtenden Massentourismus ist folglich der **elitäre, interessierte, sanfte und nachhaltige Tourismus - auch Öko-Tourismus genannt.**

4. Die Allgewalt der Natur wird immer noch verkannt: Die Natur ist stärker (und bedeutender) als der Mensch. Und der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge!

Wie gehen wir also mit der Globalisierung um, wie leben wir mit ihr, wo passen wir uns an, wo kontrollieren wir sie, bevor sie uns kontrolliert?

5. Die **Naturvölker hörten auf den sechsten Sinn** der Tiere: Das Gebrüll der Elefanten, die sich plötzlich tiefer ins Innere der Inseln und auf Anhöhen zurückzogen, das Geschrei der Vögel, das auffällige Verhalten der Delfine und Eidechsen - all dies hat den Forschern zufolge die Stämme offensichtlich früh gewarnt, so dass sie Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen, bevor die Flutwelle zuschlug.

Pauschaltouristen neigen offensichtsich dazu, ihre Verantwortung an der Rezeption oder beim Reiseveranstalter abzugeben.

6. Die Flutkatastrophe am 26. Dezember 2004 verursachte rund 280 000 Tote. **In Afrika sterben wohl jede Woche so viele Menschen.** Aber Afrika ist ja uninteressant für die Weißen, jedenfalls so lange, bis Afrika zu uns Europäischen (und direkten!) Nachbarn einwandert...

Der Anteil der deutschen Entwicklungshilfe beträgt beschämende 0,28% des BSP.

Mehr zum Thema bei

<http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Umwelt/tsunami-shiva.html>

Nach dem Tsunami droht Kahlschlag!

Für den Wiederaufbau in der Provinz Aceh auf Sumatra wird in den nächsten fünf Jahren bis zu **acht Millionen Kubikmeter Holz** benötigt. Zu diesem Ergebnis kommen das Forschungsinstitut *Greenomics* und der *WWF* in einem vorgestellten Report. Würde der gesamte Bedarf aus den inländischen Wäldern gedeckt, dürfte dies das Ende großer Teile des Regenwaldes bedeuten. Deshalb müsse darüber nachgedacht werden, den Bedarf an Baumaterial aus ausländischen Quellen zu decken, ohne den indonesischen Haushalt zusätzlich zu belasten.

Der *WWF* fordert die Geberländer wie Deutschland, Japan und die USA auf, einen Teil ihrer zugesagten Hilfen in Form von Holzlieferungen zu erfüllen. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02294/index.html>

Regenwald - das Projekt Dzanga-Sangha

Atemberaubende Artenvielfalt: Im Kongo-Becken leben die meisten verschiedenen Säugetiere, Vögel, Amphibien, Fische und Schmetterlinge Afrikas. Kein Wunder, dass der *WWF* diesen Regenwald zu den wertvollsten Ökoregionen der Erde zählt – den *Global 200*. Wichtigster Kern der Zukunftssicherung: Mit Unterstützung der Brauerei *Krombacher* wurde 2003 ein **Umweltfonds in Form einer Regenwaldstiftung** eingerichtet. Ziel ist es, diesen so weit aufzustocken, dass dessen Erträge auf Dauer die Überwachung und den Schutz des über 1.200 Quadratkilometer großen Nationalparks sicherstellen.

All diese Maßnahmen sind bitter notwendig. Denn noch immer wird Dzanga-Sangha durch

Raubbau bedroht: von illegalen Holzfällern, Diamantensuchern und Wilderern. Mehr bei http://www.wwf.de/eventticker/event_02278.html

Umwelt-Finzen:

BRICs - Volkswirtschaften im dramatischen Wandel bis 2050

In 2050 sind nur noch die USA und Japan unter den Top 6 der Volkswirtschaften. Deutschland ist nicht mehr dabei. *Goldmann-Sachs*-Volkswirt Dominic Wilson räumt Schwellenländern, den **BRICs** (Brasilien, Russland, Indien, China) größere Chancen ein. Die BRICs mit dem aktuell höchsten Bruttoinlandprodukt (BIP) werden in weniger als 40 Jahren als Volkswirtschaften größer sein als die G6-Staaten. Allein Chinas Wirtschaft könnte dann 25 mal größer sein als die der USA. Laut Wilson überholt China die deutsche Volkswirtschaft schon 2007 und ca. 2040 ist sie die größte überhaupt. Indiens Volkswirtschaft überholt die deutsche Wirtschaft in den 20er Jahren, Brasilien und Russland überholen Deutschland ca. 2025.

Zusammen kommen die BRICs 2050 auf 60% des globalen BIP und liegen sämtlich unter den Top 6 der Volkswirtschaften. Voraussetzung sei allerdings ein stabiles politisches und administratives Umfeld in den einzelnen Ländern.

Das Gewicht der BRICs könnte drastisch zunehmen. Und wenn institutionelle Anleger stärker auf Asien setzen, sollten Privatanleger auch dabei sein - denn die steigende Nachfrage lässt auch die Kurse steigen.

US-Investmentprofi Jim Rogers (Ex-Partner des Wall-Street-Milliardärs George Soros) rät schon jetzt von allen US-Papieren dringend ab; er ist überzeugt, dass in 20 Jahren der Dollar als Anlagewährung völlig bedeutungslos geworden sein wird!

Quelle: *Der Fonds*, Dezember 2004

Made in China - ist dieses Label nachhaltig?

Nur wenige internationale Unternehmen bringen in China ihr wirtschaftliches Verhalten mit ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung in Einklang. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Schweizer Bank *Sarasin*. Vor allem wegen der schlechten lokalen Arbeitsbedingungen "müssen nachhaltige Investoren Unternehmen mit signifikantem China-Engagement grundsätzlich mit Vorsicht betrachten", schreiben die Autoren der Studie.

>>> Besonders wichtig beim Aufschwung der Schwellenländer erscheint uns, dass diese Entwicklung in nachhaltiger Weise und mit erneuerbaren Energien geschieht.

Andernfalls wird das Klima schon vorher kollabieren und den Boden für geschäftlichen Erfolg vernichten! [Deutschland schneidet beim aktuellen Nachhaltigkeits Index 2005 mit Platz 31 (noch hinter Panama und Slowenien!!) denkbar schlecht ab.]

Ökologische Investments sind das große Thema. Unternehmen mit Gütesiegel finden zunehmend eine höhere Akzeptanz. Geld kann sinnvoll eingesetzt werden. Profit und

Wertvorstellungen sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich!

Eine Prognose besagt, dass bereits im Jahr 2050 die Hälfte des Energiebedarfs der Weltbevölkerung durch die Ausnutzung von Sonnenenergie gedeckt wird. Solarenergie, Wasserstoffgewinnung, Brennstoffzellenentwicklung und Stromspeichertechnologien sind die Antworten auf die Fragen von Morgen. Die Patente für eine effiziente Nutzung dieser Technologien existieren bereits und warten auf den Tag, an dem sie aus der Schublade geholt werden.

Bärenmarkt und Bullenmarkt.

Die Börse unterscheidet zwischen Bären- und Bullenmarkt.

Der Bär setzt auf einen erwarteten Kursabfall - er ist pessimistisch. Er macht sein Geld durch Skepsis und Unglauben, spekuliert auf Baisse oder kauft Verkaufsoptionen. Ein Bärenmarkt geht bergab.

Der Bulle ist das Gegenteil - er ist optimistisch. Er kauft in der Hoffnung auf Aufschwung. Ein langfristiger Bullenmarkt ist etwas, um das Investoren beten - mit Ausnahme von Bären, die sich dann zum Winterschlaf verkriechen.

Bärenmarkt und Bullenmarkt sind wie Yin + Yang: der Bär ist Yin; der Bulle ist Yang.

Zusammen bewirken Sie, dass die Börsenwelt sich dreht und die Kurse fallen und steigen...

Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund*

Der Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* verzeichnete seit Jahresanfang 2004 **über 35% Wertzuwachs und liegt damit weitaus besser als der konventionelle MSCI World Index** (Jahresperformance nur 6,5%)!

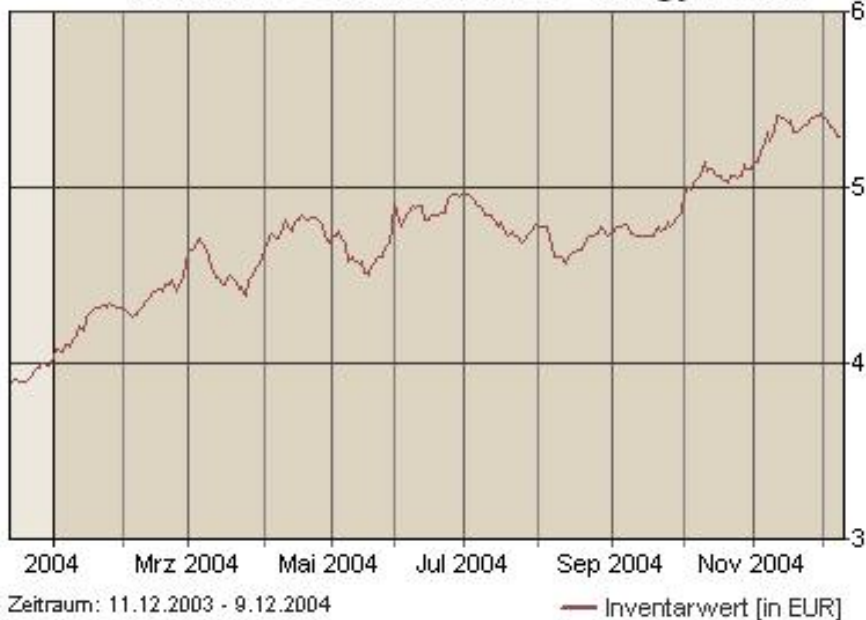
Der *New Energy Fund* ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Mit Top Bewertung von *Standard&Poor's*.

Da bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem Solaraktien sehr gut gelaufen sind und viele Aktien aus den anderen Teilbereichen der Neuen Energien größtenteils noch unterbewertet sind, rechnet man auch in diesem Jahr mit einer ordentlichen Wertentwicklung im Fonds.

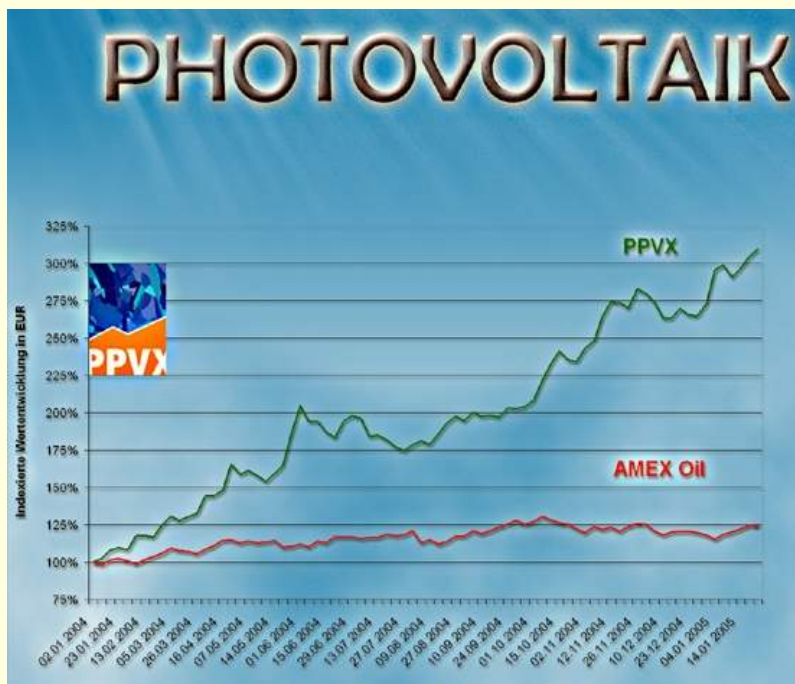
Der *New Energy Fund* avancierte **zum besten Umweltinvestmentfonds 2004! Jetzt zeichnen!** Mehr bei

<http://www.eco-best-invest.com/new.energy.fund.html>

12-Monats-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung *New Energy Fund* 2004



Wertentwicklung 2004 Photovoltaik-Index im Vergleich zu AMEX Oil-Index in Euro.

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleissen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der

Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemische Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Durch den Ausbau erneuerbarer Energien verringern sich im Jahr 2015 die globalen Kohlendioxid-Emissionen um 1,2 Milliarden Tonnen - mehr als der gesamte CO₂-Ausstoss Deutschlands im Jahr 1990. Dies ist das Ergebnis der Auswertung des internationalen Aktionsprogramms, das im Juni letzten Jahres auf der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien - renewables2004 – beschlossen wurde.

Solarenergie verzehnfacht sich.

Im Jahr 2004 hat die Solarbranche in Deutschland um 130% zulegt. Die Solarindustrie prognostiziert Verzehnfachung des Umsatzes und sinkende Kosten. Die Solarbranche boomt, die rasante Marktentwicklung speziell bei der Photovoltaik ist in aller Munde. Nach Angaben der *Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS)* wurden hier zu Lande erstmals mehr Fotovoltaikanlagen installiert als in Japan.

Nach einer Studie von *Greenpeace* und dem europäischen *Industrieverband für Photovoltaik (EPIA)* in Brüssel können im Jahr 2020 mehr als eine Milliarde Menschen mit Solarstrom versorgt werden. Weltweit wird die Solarbranche mittelfristig über zwei Millionen Menschen Arbeit bieten. Der weltweite Fotovoltaikumsatz wird sich nach Prognosen der **Solarindustrie von derzeit rund fünf Milliarden Euro bis zum Jahr 2020 mehr als verzehnfachen**. Das Marktwachstum und die daraus resultierende Massenproduktion ermöglichen sinkende Kosten und bessere Wettbewerbsfähigkeit. Mehr bei

<http://www.erneuerbareenergien.com>

<http://www.bundeskongress-pv.de>

Intelligente Solarzelle folgt dem Sonnenlicht.

Im Mittelpunkt stand ein kleines, rucksackgroßes Gerät, das von seinen studentischen Entwicklern auf den Namen "Sonnenfinder" getauft worden war. Das Gerät – eine intelligente Solarzelle, die sich selbstständig optimal zur Sonne ausrichtet – ist die Abschlussarbeit des Projektlabors im Elektrotechnik-Grundstudium. Wie gut das Gerät funktioniert, erlebten kürzlich die rund 150 Gäste, als pünktlich um 14.15 Uhr unter dem Hallendach die Sonne in Form einer zweckentfremdeten Schreibtischlampe aufging. Der "Sonnenfinder" reagierte sofort: Die Trägerplatte der zehn kleinen integrierten Solarzellen knickte automatisch nach hinten und folgte der aufgehenden Sonne bis zum Zenit. Das Einschalten einer zweiten, helleren Lampe im rechten Teil der Hochspannungshalle bewirkte dann eine Drehung des Gerätes hin zur nun stärksten Lichtquelle. Das Besondere dabei: Es

wurden nicht nur die Solarzellen bewegt: Das gesamte Gerät führt roboterähnlich alle notwendigen Bewegungen aus, um der Sonne zu folgen.

Im Gegensatz zu kommerziellen Solarnachführungen, die auf eine feste Montage ausgelegt sind und der Uhrzeit entsprechend gedreht werden, kann der Eigenbau unabhängig vom Standort die exakte Position der Sonne finden und sich danach ausrichten – und dies sogar auf beweglichem Untergrund, wie etwa auf Booten oder auf einem Campingmobil.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5803.php>

Solarkredite: KfW mit neuen Förderprogrammen.

Die *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* hat zum neuen Jahr die Zinsen für Solaranlagen-Kredite gesenkt. Wer seinen alten Heizkessel gegen ein neues Brennwertgerät austauscht und gleichzeitig eine Solarwärmeanlage einbauen lässt, kann beim neuen Programm "Wohnraum modernisieren" von einem preiswerten Kredit mit einem Zinssatz von 1,46% profitieren.

Für die Finanzierung von kleinen Photovoltaik-Investitionen bietet die KfW seit 1. Januar 2005 ein separates, einfach konzipiertes Programm mit dem Namen "Solarstrom erzeugen" an. Der Kredithöchstbetrag liegt bei 50.000 Euro. Es steht mit Ausnahme von Kommunen allen Antragstellern offen.

Energetisch hochwertige Neubauten fördert die KfW ab sofort mit dem Programm "Ökologisch bauen". Mit dem Programm fasst die Förderbank das bisherige CO₂-Gebäudesanierungsprogramm und das Programm zur CO₂-Minderung bei unveränderten Bestimmungen zusammen. Mehr bei

<http://www.solarserver.de/geld.html>

<http://www.kfw.de/DE/Inhalt.jsp>

Wasser ohne Gas als Waschmittelalternative.

Australische Forscher haben das waschmittelfreie Waschen entdeckt. **"Öl- und Fettflecken können mit purem Wasser, ohne Zugabe von Seife, gereinigt werden"**, so Richard Pashley von der *Australian National University* in Canberra. Werde dem Wasser Gas entzogen, sei es im Stande Öl zu lösen, berichtet das Wissenschaftsmagazin *Nature*. Öliger Schmutz löst sich normalerweise nicht in Wasser auf. Aber Pashley und seine Kollegen haben bewiesen, dass Wasser Öl viel besser löst, wenn keine Luft mehr im Wasser enthalten ist. Dies geschieht in einem Prozess, der Entgasung genannt wird. Laut Pashley kann Wasser auf billige und wirkungsvolle Art entgast werden, indem es durch eine poröse Membran gepumpt wird. Dann kann es auf die Flecken gesprüht werden und herkömmliche Reinigungs- bzw. Waschmittel sind überflüssig.

Vorteil dieser Art des Waschens ist die Tatsache, dass sie keine Umweltprobleme verursacht. Denn wenn Waschmittel ins Grundwasser gelangen, werden Tiere in Sümpfen und Seen stark geschädigt. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050125031>

<http://www.anu.edu.au>

Wasserstoffauto *GM Sequel*

Eine fahrbare Wasserstoffzelle, die von sich reden macht: *General Motors* neuester Prototyp, der "Sequel", will in Detroit auf der "North American International Auto Show" die Besucher in die Zukunft entführen. Seine Antriebsquelle ist eine Wasserstoffzelle: Statt Smog wird der Wagen nur noch Wasser erzeugen.

Das Automobil besitzt drei Motoren: einen für die beiden Vorderräder, und je einen für das rechte und linke Hinterrad. Gas- und Bremspedal werden elektrisch betätigt. Lenkung, Bremsen und andere Systeme entsprechen einem modernen Flugzeug und sparen 90% technischer Teile ein.

Rick Wagoner, der Chef von *General Motors*, erklärt, dass der Sequel "der wichtigste Schritt zur Wiedererfindung (reinvention) des Automobils ist" und "die letzte Antwort, um das Auto umweltfreundlich zu machen". Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19231/1.html>

Biomasse - Energiequelle oder Lebensmittel?

Biomasse - das wahre Potenzial des geeigneten Ersatzes für Erdöl.

Die Biomasse ist die klassische erneuerbare Energie. Im "ersten Solarzeitalter" (das zweite kommt noch, wenn die fossilen Energiequellen erschöpft sind) - also mindestens von der Steinzeit bis etwa 1800, als das fossile Zeitalter begann - war das Holz die unangefochtene Energiequelle Nummer 1. Und noch heute ist es oft die Biomasse, die den größten Beitrag zur gesamten Energieversorgung leistet. Während man beispielsweise über 18%

Windenergie in Dänemark (zu Recht) staunt, liegt der Anteil der Biomasse in der weltweiten Energieversorgung laut *IEA* bei stolzen 14%. In der EU macht die Biomasse rund 2/3 der gesamten Primärenergie aus erneuerbaren Quellen aus. Neben der traditionellen, oft recht problematischen Nutzung der Biomasse in den Entwicklungsländern wird sie aber auch in neuen Techniken wie Pelletöfen (vor allem in Österreich), Brennstoffzellen und als Ersatz für Erdöl in Form von Rapsöl/Biodiesel verwendet.

Laut *IEA* besteht der Anteil der Erneuerbaren Energien weltweit zu 80% aus Biomasse.

Man spricht deshalb von der traditionellen Nutzung, die gesundheitsschädlich (Ruß von offenen Feuern, Abholzung, usw.) sind und gravierende Auswirkungen auf die Umwelt haben kann, und der "neuen Biomasse", die nachhaltig und umweltfreundlich ist. Insgesamt dürfte der Paradigmenwechsel weg von der traditionellen und hin zur neuen Biomasse dafür sorgen, dass der Anteil der Biomasse am weltweiten Energieverbrauch nicht steigt, sondern eher stabil bleibt. Nach einem Szenario der *IAE* von 2003 könnte der Anteil der Biomasse von 14,2% im Jahre 2000 auf 11% im Jahre 2020 sinken, wenn die neue Biomasse die traditionelle ablöst. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19202/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19203/1.html>

China will Windräder und Atomkraft.

Die Regierung in Peking will bis 2020 Windenergie-Weltmeister sein, einige früher begonnene Riesen-Wasserkraftwerke stoppen und jedes Jahr ein neues Atomkraftwerk bauen. Chinesische *Greenpeace*-Mitglieder sind begeistert über die ersten beiden Vorhaben, bekämpfen aber den geplanten Ausbau der Atomkraft.

Bis jetzt liegt jedoch Indien vorne. Nun will eine private Gesellschaft 2005 vor der Küste von Shanghai den größten Windpark Asiens realisieren, bisher war im südindischen Bundesstaat Kerala Asiens größter Windpark. Dort drehen sich in einem einzigen Windpark über 1500 kleinere Windkraftanlagen. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5873.php>

Spruch des Monats:

Pre-empt Global Warming: It is very important for America to understand how the only remaining superpower can act responsibly in the world.

Michail Gorbachow

Nachhaltigkeit - Schulen machen sich fit für die Zukunft.

Unterrichtsqualität verbessern, Schulkultur fördern und Betriebsabläufe optimieren - wie lassen sich diese Ziele in Zeiten knapper Haushaltsmittel realisieren? Wie können zugleich Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern effektiv in die Schulentwicklungsarbeit einbezogen werden? Eine Antwort auf diese Fragen bietet das "Nachhaltigkeits-Audit", das an verschiedenen Schulen in Düsseldorf und Neuss bereits mit Erfolg praktiziert wird.

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1692>

Eier - die lancierte Dioxin-Meldung.

Dass die Schlagzeile "Dioxin in Eiern" in den letzten Wochen ein reines Medienthema war, wurde am Rande der Internationalen Grünen Woche in Berlin klar. Die Vorsitzende des *Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv)*, Prof. Dr. Edda Müller, betonte auf einer Pressekonferenz, sie hätte keinerlei Rückmeldung von vermehrten Anfragen aus den

Verbraucherzentralen der Länder erhalten.

Dabei sei zu beachten, dass in den Medien häufig die Freilandeier mit denen aus ökologischer Erzeugung gleichgestellt wurden. Im Untersuchungszeitraum wurde aber kein einziges Öko-Ei gefunden, dessen Werte über dem Grenzwert lagen. Die Werte von 2004 wurden von den Ländern noch nicht gemeldet. Mehr bei <http://www.aid.de/ernaehrung/start.cfm>

Elektronikschrott kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben.

Endverbraucher können voraussichtlich ab März 2006 - das genaue Datum ist vom Tag des Gesetzesbeschlusses abhängig - ihre alten Elektro- und Elektronikgeräte kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben. Das sieht das Elektro- und Elektronikgerätegesetz vor, das der Bundestag in 2. und 3. Beratung beschlossen hat. Von diesem Zeitpunkt an müssen die Hersteller die dort gesammelten Geräte zurücknehmen und entsorgen. Der Bundesrat muss dem Gesetz noch zustimmen - voraussichtlich am 18. Februar. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050128003>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Leonardo DiCaprio warnt vor Vermischung von Öl und Politik.

Die USA weigern sich bis heute vehement gegen die Unterzeichnung von Abkommen zum Umweltschutz.

Der US-Schauspieler Leonardo DiCaprio verzichtet daher weitgehend auf überflüssigen Luxus, fliegt nie mit Privatflugzeugen, hat nur ein (Hybrid-)Auto und spart sein Geld für

Spenden an wohltätige Zwecke, wie z.B. die Umwelt. Auf seiner [Homepage](#) ruft er seine Fans dazu auf, sich mit dem Thema Ökologie auseinander zu setzen:

"Global Warming and Climate Change is the biggest environmental threat humanity will face in the 21st century. Caused by an overabundance of the heat-trapping gas, carbon dioxide, in the earth's atmosphere, global warming has caused changes in climate worldwide as well as disruptions and dislocations in habitats and wildlife.

There is a lot we can do to combat climate change and global warming - **from moving to renewable energy to driving hybrid cars**. Read on to find out more about global warming and what you can do to help slow it down."

Watch Leonardo's Short Film on Global Warming at

<http://www.leonardodicaprio.org/whatsimportant/globalwarning.htm> + click **GLOBAL**

WARMING

Mehr bei

<http://www.leonardodicaprio.org/whatsimportant/bushrecords.php>

<http://www.leonardodicaprio.org/whatcando/index.php>

Weltsozialforum kritisiert Irak-Politik der USA.

Die Gegenveranstaltung zum Weltwirtschaftsforum hat mit Demonstrationen begonnen. Der Protest mit 200.000 Teilnehmern richtete sich vor allem gegen die US-Politik im Irak. Es war die bisher größte globalisierungskritische Kundgebung in Brasilien. Daran nahmen unter anderem Sozialisten, Gewerkschafter, afrobrasilianische Trommler und Kirchenvertreter aus der ganzen Welt teil. Eröffnet wurde das Forum durch ein Friedensritual brasilianischer Indianer. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5920.php>

US-Präsident Bush: "Der Krieg hat sich absolut gelohnt, die Welt ist sicherer."

US-Vizeverteidigungsminister Wolfowitz im Februar 2003: Irak-Krieg und Wiederaufbau wurden auf 10 bis höchstens 100 Milliarden US-Dollar veranschlagt.

Für dieses Jahr wird das Pentagon noch einmal mindestens 70 Milliarden, vielleicht auch 100 Milliarden erhalten. Wie weit damit die Kosten für Ausrüstung, Munition, Reparaturen und Ersatz von Fahrzeugen abgedeckt sind, die noch einmal in die Milliarden gehen, ist unklar. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19236/1.html>

Go East, forget Europe.

Die neue Energiestrategie des Kreml: Russland will seine Erdgas- und Erdölexporte verstärkt gen Osten lenken. Europa muss daher auf Energieressourcen in Afrika, im Nahen Osten sowie Zentralasien setzen. Die deutsche Politik scheint dies aber noch nicht erkannt zu haben.

Die russischen Erdöllieferungen decken demnach zur Zeit rund 30% des EU-Bedarfs ab.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19252/1.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Wärmerekord im Januar.

Gleich zu Beginn des Jahres 2005 gab es schon wieder Rekordtemperaturen. Dieser Januar war in Deutschland der wärmste seit mindestens 100 Jahren. Im gleichen Zeitraum ist die Temperatur bei uns um ca. 0,7 Grad angestiegen.

Ein Grad Celsius von der Klimakatastrophe entfernt?

Eine "International Taskforce" will mit einer dramatischen Warnung die Regierungen unter Druck setzen, schnell Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung zu ergreifen. Will man dem Bericht von mehreren Umweltorganisationen glauben, die eine "Task Force" begründet haben, so würde die Klimaerwärmung schnell einen dramatischen Verlauf nehmen. In zehn Jahren, so die Prognose, gäbe es kein Zurück mehr und wären Dürreperioden, Waldsterben, Ansteigen der Meere, Wasserknappheit und Missernten unausweichlich. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es international einen wissenschaftlichen Konsens darüber gibt, dass die Klimaerwärmung zunimmt und dass die Hauptursache die von Menschen gemachte Abgabe von Treibhausgasen ist. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19310/1.html>

Join the *climateprediction.net* experiment. You can download a climate model at

<http://www.climateprediction.net>

Wissenschaftler präsentieren globales Ranking der saubersten Länder

Staatsoberhäupter und Regierungsbeamte erhalten beim *World Economic Forum* in Davos ein Ranking über die Ökobilanz von 146 Nationen. Ausgewiesen sind dabei der Grad an

Nachhaltigkeit der jeweiligen Länder. An der Spitze der Liste steht Finnland, gefolgt von Norwegen, Uruguay, Schweden und Island. Deutschland schneidet beim aktuellen Nachhaltigkeits Index 2005 mit Platz 31 (noch hinter Panama und Slowenien!!) denkbar schlecht ab. An letzter Stelle steht Nord-Korea, berichtet das Wissenschaftsmagazin *Nature*. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050128015>

<http://www.nature.com>

<http://news.bbc.co.uk>

Michail Gorbachow: Pre-empt Global Warming.

It is very important for America to understand how the only remaining superpower can act responsibly in the world. Why isn't it taking the lead, for example, on ratifying the Kyoto Protocol instead of withdrawing from it and trying to kill it? More at

<http://www.leonardodicaprio.org/getinformed/articlesgorby.htm>

Papierindustrie will Energieeffizienz erhöhen.

Das Streben nach höchstmöglicher Energieeffizienz ist der wichtigste Beitrag der Papierindustrie zum Klimaschutz. Mit der Studie "Energieeffizienz und CO₂-Emissionen der österreichischen Papierindustrie" unterstreicht die österreichische Papierindustrie ihre Vorreiterrolle beim sorgsamem Umgang mit Energie. "Globale Klimaverschiebungen machen eine rasche Neuausrichtung klimapolitischer Maßnahmen erforderlich", so Michael Gröller, Präsident der *Austropapier*. Mehr bei

<http://www.austropapier.at>

Kurzer Weg vom Auspuff zur Lunge.

Der [UmweltMobilCheck](#) vergleicht den Ausstoß von regional oder global wirkenden Luftschadstoffen. So ist es für die Wirkung von Kohlendioxid als Treibhausgas unerheblich, wo es ausgestoßen wird.

Es gibt jedoch auch Abgase, die das Herz-Kreislaufsystem und die Atemwege krank machen oder sogar Krebs auslösen. Die gesundheitsschädigende Wirkung der gleichen Schadstoffmenge ist im innerstädtischen Bereich wesentlich relevanter als fernab von Ballungsgebieten. **Insbesondere Dieselpartikel oder Benzol erreichen in vielbefahrenen städtischen Straßen kritische Konzentrationen. Elektrisch betriebene Fahrzeuge wie die meisten Bahnen [und Elektroautos] weisen hier deutliche Vorteile auf.** Zum einen bieten sie die Möglichkeit zum Einsatz emissionsfreier Energieträger wie Wasserkraft oder Windenergie, zum anderen ist der Weg vom Emissionsort bei herkömmlichen Kraftwerken (hoher Schornstein, ausserhalb von Ballungszentren) zum einatmenden Menschen sehr viel

weiter, die Schadstoffkonzentration demzufolge wesentlich geringer. Darüber hinaus reinigen Kraftwerke mit großtechnischen Filteranlagen die Abgase bereits heute wesentlich besser von Luftschadstoffen und Partikeln als es bei den vielen Auspuffanlagen der Pkw der Fall ist. Mehr bei

<http://www.bahn.de/>

[S:4OBx5N:ds@iv9NNPB9AOdNNNOpM/pv/view/fahrplan/umchk/oeko_abc.shtml](http://www.bahn.de/S:4OBx5N:ds@iv9NNPB9AOdNNNOpM/pv/view/fahrplan/umchk/oeko_abc.shtml)

Nordsee: Klimawandel und Bioinvasoren.

Wissenschaftler des *Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung* haben festgestellt, dass sich die Nordsee in einem raschen ökologischen Wandel befindet. Zurückzuführen ist dies auf die Einschleppung gebietsfremder Arten und den globalen Klimawandel, berichtet das *Alfred-Wegener-Institut*.

Seit 1962 untersuchen Forscher der *Biologischen Anstalt Helgoland* die Nordsee. Die Daten belegen den Anstieg der Wassertemperatur von 1,1 Grad über die vergangenen 40 Jahre, bei gleichzeitigem leichten Anstieg des Salzgehalts.

Meereisbildung bei Helgoland, ein Phänomen das bis in die 1940er Jahre im Mittel etwa alle zehn Jahre auftrat, wurde in den vergangenen 60 Jahren nur ein einziges Mal beobachtet.

Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050131036>

<http://www.awi-bremerhaven.de>

Ostsee zunehmend vergiftet!

Der *WWF* warnt in einer Studie vor der starken Verschmutzung der Ostsee durch Chemikalien. Nach dem aktuellen Report: "Clean Baltic within REACH" reicherten sich zwischen den späten 1980er und den frühen 90er Jahren jährlich durchschnittlich 31 kg Polychlorierte Biphenyle (PCB) in den Ostseefischen an. **Die schwedischen Gesundheitsbehörden empfehlen Frauen im gebärfähigen Alter deshalb, ihren Konsum von Ostseehering und Ostseelachs einzuschränken.**

In Fischen wie beispielsweise Lachs und Kabeljau wurden auch neuere Substanzen wie Bromierte Flammschutzmittel, darunter Polybromierte Diphenylether (PBDE), Weichmacher und Duftstoffe in bedenklichen Mengen gefunden. Einzelne Fischproben aus der Ostsee enthielten bis zu 50 mal mehr des Flammschutzmittels PBDE als Vergleichsproben aus dem Atlantik. Die Umweltschutzorganisation hat außerdem festgestellt, dass einige Fischarten wie beispielsweise Meerforelle, Kabeljau und Steinbutt unter Fortpflanzungsstörungen leiden, die mit Chemikalien in Verbindung gebracht werden. Schwer belastet sind aber auch Seehunde und Seeadler: Die Mengen an Polybromierten Biphenylen und PBDE sind in diesen Tieren der Ostsee zwei- bis fünfmal höher als in der Nordsee oder Arktis.

Andere schädliche Chemikalien, wie beispielsweise Perfluorierte Verbindungen, die als krebserregend und schädlich für die Fortpflanzung eingeschätzt werden, wurden laut der

Studie kürzlich in Ostseeschweinswalen, Fischen und Vögeln gefunden. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050125034>

Mobilfunk: Handystrahlung gefährdet Kinder.

Risiko für Altersgruppe unter acht Jahren am größten!

Britische Experten haben eine Warnung für Eltern veröffentlicht, nachdem neuere Studien nahe legten, dass die Strahlung von Handys doch gesundheitsgefährlich sein kann. Am meisten gefährdet sollen laut dem *National Radiological Protection Board* jüngere Kinder sein.

Die *NRPB*-Studie wiederholt Bedenken, die zuerst im Jahr 2000 durch eine einflussreiche Studie der *Independent Expert Group on Mobile Phones* geäußert worden waren. Die aktuelle Studie ergänzt diese Erkenntnisse um die in der Zwischenzeit veröffentlichten Forschungsergebnisse. Dazu gehört eine im Dezember 2004 veröffentlichte Untersuchung, die davon ausgeht, dass **die Strahlung die DNA schädigen kann**. Eine schwedische Studie aus dem April 2004 zeigte einen **Zusammenhang zwischen der Handynutzung und Nerven Tumoren** im Bereich des Gehörs. Eine Holländische Untersuchung aus dem Oktober 2003 konzentrierte sich auf **Handys und Einschränkungen in der Hirnfunktion**.

Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050112036>

<http://www.nrpb.org>

<http://www.iegmp.org.uk/report/index.htm>

Handys sammeln für die Umwelt.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und ihr Wirtschaftspartner T-Mobile möchten in 2005 möglichst viele **Althandys sammeln** und diese einer geordneten stofflichen Verwertung oder aber einer Weiterverwendung zuführen. Dadurch sollen Deponien und Müllöfen entlastet und gleichzeitig wertvolle Ressourcen gespart werden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1730>

China wehrt sich gegen Spritfresser.

Ab 2005 dürfen in China nur noch Autos verkauft werden, die einen bestimmten Spritverbrauch nicht überschreiten. **General Motors, DaimlerChrysler, Volkswagen und BMW werden ihre großen Modelle nicht mehr absetzen können**. Grund ist ein Umweltschutzgesetz, das zu Jahresbeginn in Kraft tritt: Alle Neuwagen müssen einen Grenzwert für den Spritverbrauch einhalten. Er liegt je nach Fahrzeuggewicht zwischen 6,2

Litern pro 100 km für Kleinwagen und 15,5 Litern für Kleinlaster.

Ab 2008 verschärfen sich die Werte auf 8 bzw. 10,7 Liter. Damit lassen sich bei vielen Modellen größere Motorisierungen nicht mehr absetzen. "Vor allem die zweite Stufe ist anspruchsvoll, die erste noch nicht", urteilt Verkehrsexperte Axel Friedrich vom *Umweltbundesamt*, der sich vor Ort über das Gesetz informiert hat. "Rund 80 Prozent der von deutschen Herstellern heute verkauften Fahrzeuge können ab 2008 nicht mehr verkauft werden."

In Europa gibt es keinerlei derartige Grenzwerte. Der Versuch der früheren Umweltkommissarin Ritt Bjerregaard, sie in der EU zu etablieren, **scheiterte 1998 am Widerstand der Industrie**. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5806.php>

Buchtipps:

Reader ÖkologieGlobal - Die ökologischen Grenzen der Globalisierung

Die Globalisierung lässt unsere Welt immer stärker zusammenwachsen und beeinflusst dabei fast alle Lebensbereiche. Aktuell steht der Schutz unserer Umwelt zur neoliberal geprägten Globalisierung häufig im Widerspruch. Kurzfristige Renditeinteressen bremsen die Entwicklung ökologischer Produktions- und Lebensweisen. Internationale Wirtschaftsabkommen bringen nationale Umweltgesetzgebungen in Gefahr. Der Raubbau an unserem Planeten schreitet voran.

Das Projekt *ÖkologieGlobal* will über den ökologischen Kahlschlag und Handlungsalternativen informieren.

Wer Kritik am freien Welthandel übt, kommt am Thema Fairer Handel nicht vorbei. Die Verdener Umweltwerkstatt hat deshalb einen 24-seitigen Reader zu diesem Thema mit Texten von Brigitta Herrmann, Farida Akter, Rudi Pfeifer, Daniel Mittler u.a.

zusammengestellt. In sieben Beiträgen werden bestehende Handelsstrukturen angeklagt, Alternativen gezeigt und Änderungen eingefordert.

Der Welthandel konzentriert sich in seiner jetzigen Form auf wenige reiche Staaten und geht zu Lasten der Armen und der Umwelt. Die *WTO* und große Konzerne sind zu einem großen Teil verantwortlich für diese Verhältnisse. Das zeigen die ersten drei Beiträge des Readers. Am Beispiel der Bananenproduktion wird besprochen, wie die Lage von ProduzentInnen in ärmeren Ländern verbessert und die Umwelt geschont werden kann. Außerdem wird gezeigt, warum Fairer Handel und biologischer Anbau sich perfekt ergänzen. Dabei geht gleichzeitig ein Appell an die Verbraucher heraus, bei ihrem Einkauf auf bestimmte Produktionsstandards zu achten.

Den Reader gibts bei

<http://www.oekologieglobal.de/?site=materialien>

Produkte aus Fairem Handel finden Sie auch bei

<http://branchenbuch.oeko-fair.de>

Statistik:

Sonnenwärme und Solarstrom

Sonnenwärme und Solarstrom steht bei den Bundesbürgern hoch im Kurs. 77% würden gern in einem Haus wohnen, in dem Sonnenenergie genutzt wird. Dies ist das Ergebnis einer Repräsentativ-Umfrage des Magazins "Solarboulevard". Im Auftrag der Zeitschrift befragte der *Europressedienst* 1009 Menschen.

Gerade die Jüngeren sind Fans der Solarenergie. Von den 18- bis 25-Jährigen bejahen 88% die Frage "Würden Sie gern in einem Haus wohnen, in dem Sonnenenergie genutzt wird?". Bei den 45- bis 65-Jährigen sind es rund 70%, von den über 65-Jährigen 77%. Übrigens verbindet die Sonne Männer und Frauen. Die Umfrage zeigte in dieser Frage keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Unter den Befragten waren nach dem Zufallsprinzip Eigenheimbesitzer ebenso vertreten, wie Leute, die zur Miete wohnen. Unter welchen Voraussetzungen eine Solaranlage auch im Winter gute Wärme-Erträge bringt, das berichtet das Verbrauchermagazin *Solarboulevard* in seiner Winter-Ausgabe 2005. Mehr bei

<http://www.solarboulevard.de>

Umwelt-Termine:

17./18. Februar 2005 im Kunstmuseum Bonn: 7. EUROSOLAR-Konferenz: **Der Land- und Forstwirt als Energiewirt; Die primäre Energiewirtschaft wird wieder primär.**

<http://www.eurosolar.org>

25. bis 27. Februar 2005 in Böblingen, CCB CongressCentrum: **erneuerbare energien 2005.**

Seminare, Energieberatung und Workshops rund um das Thema Solarenergie. Solarindustrie prognostiziert Verzehnfachung des Umsatzes und sinkende Kosten.

<http://www.erneuerbareenergien.com>

01. und 02. März 2005 im ehemaligen Bonner Bundestag: **1. Sustainability Congress** als zentraler Branchentreff im Bereich nachhaltiger Geldanlagen und als Forum, um aktuelle Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Geldanlagen zu diskutieren.

http://www.forum-ng.de/front_content.php?idcat=1

08. bis 11. März 2005 in Leipzig: **GeoNet** thematisiert Geodatennetzwerke und Geo-Service für Umwelt- und Energiebereich.

<http://www.terratec-leipzig.de><http://www.enertec-leipzig.de>

16. bis 18. März 2005 in Kielce (Polen): **ENEX – New Energy; Erneuerbare Energien auf dem Ostmarsch**. Nach den großen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen wird nun auch ein signifikanter Wandel im Energiebereich folgen. Für westeuropäische Produzenten, Investoren, Planer, Forschungs- und Weiter-bildungs-institutionen bedeutet dies eine Fülle an Profit- und Kooperationsmöglichkeiten.

<http://www.enex-expo.com>

23. März 2005 in der Stadthalle in Fürth: **2. Bundeskongress für Photovoltaik-Betreibergesellschaften**. Neu ist 2005 die begleitende Ausstellung "PV-EXPO".

<http://www.bundeskongress-pv.de>

07. bis 09. Oktober 2005 in München, Ludwig-Maximilians-Universität: **Weltkonferenz der Ethnoterapien**. Heilverfahren und -systeme traditioneller Gesellschaften aus aller Welt; alternative und traditionelle Heilverfahren; neue Aspekte für Frieden, Freiheit, Balance und Gesundheit. Erwartet werden rund 400 Teilnehmern vorwiegend aus Gesundheitsberufen und aufgeschlossenen wissenschaftlichen Disziplinen.

<http://www.institut-ethnomed.de>

18. bis 20. November 2005 in Berlin: Internationale Fachtagung und Messe **Moderner Lehm 2005**.

Restaurierung/Sanierung von Lehmbauten, Materialeigenschaften von Lehm, Lehmputz und Gestaltung, Gesundes Wohnen mit Lehmprodukten, Neue Lehmbauprojekte, Zukünftige Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

www.lehmbauforum.com

www.moderner-lehmbau.com

Trinkwasser wird zum Medikamenten-Cocktail.

Die Reste von Millionen von Medikamenten landen im Abwasser. Eine neue Studie in einem Klärwerk in Deutschland hat erneut bestätigt: Herkömmliche Methoden sind nicht geeignet, die zahlreichen Arzneimittel aus dem Wasser zu bringen. Vielfach gelangen daher synthetische Hormone wie Estradiol aus Anti-Baby-Pillen wieder in Flüsse, Bäche, Seen, ins Grund- und leider auch ins Trinkwasser.

Untersuchungen aus Berlin haben 16 Verbindungen im Trinkwasser und mehr als 100 im Abwasser nachgewiesen. Zu den Hauptverursachern der Verunreinigungen zählen aber nach Angaben des Lebensmittelchemikers Thomas Heberer von der Technischen Universität Berlin nicht Krankenhäuser, sondern **zu 80 Prozent private Haushalte!** Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5818.php>

Attac: Wasserversorgung muss öffentlich bleiben!

EU-Kommission will mehr "Wasserliberalisierung". Der Kampf gegen die Wasserprivatisierung zählt zu den großen Themen am Weltsozialforum in Porto Alegre. Zahlreiche internationale Kampagnen werden Grundlagen eines Grundrechts auf Wasser präsentieren, teilte *Attac* mit. Hintergrund ist die Ankündigung des argentinischen Präsidenten Nestor Kirchner dem französischen Konzern Suez, der für die Wasserversorgung von Buenos Aires zuständig ist, die Konzession zu entziehen. *Attac* fordert auch ein Bekenntnis der EU zur öffentlichen Infrastruktur der Wasserversorgung. Die EU-Kommission beharrt trotz heftiger Kritik von mehreren europäischen Ländern auf die Durchsetzung einer Öffnung der Wassersektoren im Rahmen der GATS-Verhandlungen. In Boliviens drittgrößter Stadt El Alto wurde dem französischen Wasser-Multi Suez die Konzession zur Wasserversorgung wieder entzogen, da er den Bedürfnissen der Bevölkerung nicht nachgekommen ist. Exorbitante Preissteigerungen, sinkende Wasserqualität und schlechtere Wasserversorgung heißt die wiederkehrende Kritik an den Wasserunternehmen. Die Liste der Städte, wo die Wasserversorgung nach einer Privatisierung wieder verstaatlicht wurde, wird immer länger: Cochabamba (Bolivien), Tucuman und Buenos Aires (Argentinien), Manila, Atlanta und Potsdam. Das sei, so *Attac*, ein Beweis für das Versagen der Privaten.

"Wasser ist ein Grundrecht und kein Handelsgut. Eine funktionierende Wasserversorgung ist von zentralem öffentlichem Interesse, Profitinteressen haben hier nichts verloren", so Petra Ziegler, Expertin für öffentliche Güter bei *Attac* Österreich. Uruguay hat als erstes Land der Welt das Recht auf Wasser in der Verfassung festgeschrieben. "Die EU soll Entwicklungsländern mit Know-how und finanziellen Mitteln beim Aufbau von öffentlicher Infrastruktur unterstützen statt mit Liberalisierungsforderungen nach Absatzmöglichkeiten für ihre Wasserkonzerne zu schießen". Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050128032>

<http://www.citizen.org/california/water>

<http://www.stoppgats.at>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Nein zu GATS wto.



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweldachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Zuviel Baby-Nahrung führt zu Fettleibigkeit.

Die Stoffwechselprogrammierung passiert in ersten Lebensjahren!

Forschern der *University of Melbourne* ist es gelungen, nachzuweisen, dass übermäßiges Essen in den ersten Lebensjahren zu Fettleibigkeit bei Erwachsenen führen kann. Versuche mit Laborratten zeigten, dass jene, die in den ersten Lebensmonaten übermäßig Nahrung zu sich genommen hatten, immer schwerer blieben als ihre Artgenossen, unabhängig davon, ob sie im Erwachsenenalter die gleiche Nahrung erhielten, berichtet der Australisch-Neuseeländische Hochschulverbund. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050128023>

<http://www.ranke-heinemann.de>

<http://www.unimelb.edu.au>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)